

Tierschützer attackieren Altersheime

ZUCHWIL/BIBERIST Erwin Kessler, radikaler Tierschützer und Präsident des Vereins gegen Tierfabriken, schlägt wieder zu. Die Beschuldigten wehren sich.

Die Vorgeschichte von Erwin Kessler und dem Elisabethenheim Bleichenberg in Zuchwil ist lang. Seit 1992 poltert der Präsident des Vereins gegen Tierfabriken (VgT) gegen das katholische Schwesternheim. Grund ist deren Schweinehaltung, die er kürzlich in einer Mitteilung erneut kritisierte: «Keine Beschäftigungsmöglichkeit mit Stroh oder Ähnlichem». Oder: «Aus blosser Geldgier wird ein Tier-KZ betrieben.» Den Bericht illustriert Kessler mit Aufnahmen, die nach seinen Angaben in diesem Sommer gemacht wurden. Besonderer Stein des Anstosses für den Tierschützer sind Mutterschweine in den «berüchtigten Folterkäfigen, sogenannten «Kastenständen»».

Nur vorübergehend

André Meister, Betriebsleiter des Zuchtbetriebs, kontert: «Von diesen Fotos sind mindestens vier sehr alt, stammen also noch aus der Zeit vor dem Stallumbau, der Jahre zurückliegt.» Meister erklärt, warum die Tiere in den Kastenständen sind. «Während des Zuchtzyklus halten wir die Mutterschweine für einige Tage in diesen Ständen.» Dies geschehe zum Schutz der Tiere. «In dieser Zeit hocken die Schweine einander auf, reagieren wie wilde Hyänen.» Würde man sie nicht vor sich selber schützen, könnten sie Knochenbrüche erleiden», so Meister. Ausserdem sei es erlaubt, die Schweine für einige Tage so zu halten.

Das bestätigt Kantonstierärztin Doris Bürgi vom kantonalen Veterinäramt. «Aufgrund der Bilder sieht das Stallsystem konform mit der Gesetzgebung aus.» Die Bilder würden aber nicht für eine abschliessende Beurteilung reichen, darum werde der kantonale Veterinärdienst den Fall vor Ort beurteilen.

Kaninchenhaltung im Visier

Ein weiterer Fall von «Tierquälerei» ist für Kessler die Kaninchenhaltung im Alters- und Pflegeheim Läbesgarte Bleichematt in Biberist. «Die Verantwortlichen dieses Heimes halten Kaninchen seit Jahren wissentlich tierquälerisch.» Das lässt Geschäftsführer Sascha Gelbhaus nicht auf sich sitzen: «Gemäss meiner Meinung entspricht der Stall allen mir bekannten Regeln der Tierhaltung.» Er habe Kessler geschrieben, dass er bessere Lösungen nicht ausschliesse und für einen Dialog offen sei. «Ich offeriere ihm, uns zu helfen, aber seine polemische Art sich auszudrücken macht eine Zusammenarbeit unmöglich», so Gelbhaus.

Bereits in seiner Stellungnahme habe er Kessler gesagt, dass er die Tierhaltung durch den Verband Kleintiere und durch das Veterinäramt überprüfen lassen werde. «Vom Veterinäramt wird demnächst jemand vorbei kommen», sagt Gelbhaus. Auch der Verband Kleintiere werde im Oktober eine Kontrolle durchführen. «Der letzte Bericht vom September 2011 bescheinigt uns eine einwandfreie Tierhaltung.» Die Kritik geht Gelbhaus nahe. «Ein älterer Herr unseres Heims kümmert sich mit viel Liebe um die Kaninchen, darum kann ich nicht verstehen, warum uns Tierquälerei vorgeworfen wird.»

Simon Binz